

2. Rudmanns, Dorf

Literatur: SCHWEICKHARDT V 288.

Das Dorf „Rudmares“ gehörte zum ersten Fundus des Klosters Zwettl und wird schon in den Bestätigungsurkunden des Königs Konrad III. und des Papstes Innozenz II. von 1139 genannt (Fontes 2, III 32, 37). Aber schon zwei Jahre nach der Gründung nötigte Pilgrim von Kuenring, Pfarrer zu Zwettl, den Abt Hermann, ihm das Dorf zu überlassen (l. c. 46). Erst 1181 restituierte Herzog Leopold dem Stifte das Dorf (l. c. 68—71). In der Bestätigungsurkunde des Herzogs vom Jahre 1213 über die von Hadmar II. von Kuenring-Weitra dem Kloster Zwettl geschenkten Güter werden auch vier Huben in „Ruthmares“ genannt (l. c. 75). Um 1325 besaß das Kloster in „Ruedmars“ 30 Lehen, 16 größere und 19 kleinere Hofstätten (l. c. 499).

Kapelle. Kapelle:

Bruchstein und Ziegel, graugrün gefärbelt. Rechteckig mit halbrundem Abschlusse. Im S. und N. je zwei rundbogige Fenster. Im W. Tür. Abgewalmtes Ziegelsatteldach. Im W. quadratisches Giebeltürmchen mit



Fig. 364 Rudmanns, gotische Holzreliefs, die Nothelfer Cyriacus, Barbara, Katharina (S. 394)

Pyramidenschieferdach. Innen Tonnengewölbe mit beiderseits zwei Stichkappen. Im W. Holzpore mit gerader Brüstung. 1725 erbaut.

Einrichtung.

Einrichtung:

Altar. Altar: Holz, marmoriert, vergoldet. Kastenförmige Mensa. Wandaufbau: Beiderseits des modernen Altarbildes zwei Säulen mit Kompositkapitälern, verkröpftes Gesims, Fries mit Rosetten; Giebelansätze. Oben Gruppe der hl. Dreifaltigkeit (der sitzende Gott-Vater mit der Halbfigur des Gekreuzigten im Schoße, darunter die Taube) und zwei Putti, Holz, polychromiert, vergoldet. Ende des XVII. Jhs., mittelgut.

Skulpturen. Skulpturen: 1. Sechs Paare und zwei Einzelfiguren von Heiligen, die Madonna und dreizehn von den vierzehn Nothelfern, in flachem und doch sehr plastisch wirkendem Relief ausgeführt, Holz, neu polychromiert. Zu den Füßen des hl. Blasius kniet ein Ritter, jedenfalls der Stifter. Charakteristische einheimische Arbeiten aus der ersten Hälfte des XVI. Jhs. (Taf. XVII, XVIII, Fig. 364, 365). Diese Reliefs wurden 1840 aus der Pfarrkirche in der Stadt Zwettl hierher übertragen.

Taf. XVII,
XVIII.
Fig. 364, 365.